

Homilie zu Joh 20, 19-23
 Pfingstsonntag (Lesejahr C)
 14.5.1989 St. Laurentius

Liebe Gemeinde,

das ist nun der hohe Pfingsttag. Wir möchten Anteil bekommen am Geheimnis dieses Tages. Pfingsten - was ist es für die damals, was ist es für uns heute? Wenn wir den Texten folgen, dann ist dies die Einstiegsstelle ins Geheimnis der Pfingsten, was wir soeben zu Beginn des Evangeliums gehört haben: aus Furcht, in Angst, hinter verschlossenen Türen versammelt, das ist die Schar der Jünger. Vertiefen wir uns in dieses Sätzchen, dann wird durchsichtig: Unter uns Menschen gibt's die Angst. Sie kann sich an allem möglichen festmachen, aber allemal ist es die eine Angst vor Verlieren, vor Zugrundegehen, vor Sterben und Tod. Das ist die Einstiegsstelle für uns. Im Maße wir diese Angst kennen, wissen wir, wovon die Rede ist.

Und dann heißt es: "Jesus trat in ihre Mitte." Man muß das schlichte Sätzchen schlicht hören und schlicht annehmen. Er trat in ihre Mitte, der vom Ölberg und Kalvaria, der, der im Grabe lag: der trat in ihre Mitte. "Und da freuten sie sich." Laßt es uns in ganzer Schlichtheit nachvollziehen: Er in unserer Mitte, an Ihn halten wir uns, und dann kann unser Herz sich freuen. Inmitten unserer Ängste - heraus aus unsern Ängsten, Ängsten vor Verlieren, vor Zugrundegehen, vor Sterben und Tod. Laßt uns in aller Schlichtheit wahrhaben: Er in unserer Mitte. Und unsere Versammlung will nichts anderes sein als dies, daß wir daherkommen, an Ihm uns festzumachen.

Und dann heißt es, spricht er: "Der Friede sei mit euch." Das ist das genaue Gegenteil von Angst: Der Friede sei mit euch. Das ist sein Zuspruch an uns in unsern Ängsten vor Verlieren, vor Zugrundegehen, Sterben und Tod: Der Friede sei mit euch. Und da freute sich ihr Herz, da freute sich die Schar der Jünger.

Und dann vermochte er, den nächsten Satz ihnen zuzusprechen: "Wem ihr die Sünden vergebet, dem sind sie vergeben", als wäre das das Normalste von der Welt, eine Folge der Freude, die daraus stammt, daß Er da ist in unserer Mitte, daß unsere Angst besiegt ist. Genau so laßt es uns verstehen, als wäre eben dies die Folge, um die es gehen muß: Ihr vermöget in euerm Umkreis Sünden zu vergeben. Nicht in Gottes Namen Sünden vergeben, die gegen Gott geschehen sind, nicht so. Die Kränkungen, die euch zuteil werden, das Ungute, das ihr zu leiden habt, Sünden, die euch treffen:

ihr vermöget zu vergeben,
 als sei dies der Ausweis davon,
 daß Er in unsere Mitte trat,
 daß unser Herz sich freuen konnte.

Wir werden fähig der Vergebung der Sünden.

Wo das geschieht, dort ist dann das weg, was heißt Angst, Furcht vor Vergehen, Verlieren, Zugrundegehen, Sterben und Tod. Darin hat der Erstandene gesiegt, daß er uns dahin gewonnen hat, daß wir, an Ihn uns haltend, solches vollbringen. Und über dem Ganzen steht: "Empfanget den heiligen Geist." Das ist der heilige Geist, das ist sein Wirken, seine Wirkung in dieser Welt.

Laßt uns diesem Gedanken nachgehen, dabei bleiben für diesen Tag, und dann vielleicht dies noch bedenken: Heute, das ist uns wohlbekannt, heute ist weitverbreitete Angst. An allem möglichen kann sie sich festmachen, auch heute, grad heute wieder. Und dort, wo das Heute mit seinen Ängsten uns ergreifen möchte, dort soll dies nun wahr werden: Pfingsten. Die Ängste von heute, die um und um da sind, die dann und dann uns packen, die sind's, die es heute zu bestehen gilt. Nicht nur die ganz private - fast möchte ich sagen: 'kleine' - Angst vor kleinem persönlichen Verlieren, Zugrundegehen, Sterben, sondern dies Verbreitete von heute, diese böse Angst, die umgeht, die aus so schlimmen Wurzeln stammt, aus großer Verirrung der Menschheit heraus immer wieder aufbricht und Generationen ergreift. Um diese Angst geht's und deren Bestehen, und dann wieder um jedes einzelne von uns, dieses Bestehen durch das eigene Leben verwirklichen.

"Empfanget heiligen Geist!" Er trat in ihre Mitte, sie freuten sich. Er spricht: "Friede mit euch", und noch einmal: "Friede mit euch. Empfanget heiligen Geist. Und dann vermöget ihr, das Ungute in der Welt, wann immer es an euch gelangt, zu bestehen in der Kraft des Geistes." Das wäre die Weise für uns, teilzubekommen am Geheimnis dieses Tages, am Geheimnis der Pfingsten.